

Gemeinde Höhenkirchen- Siegertsbrunn

Foto- und Ergebnisprotokoll der Abschlussveranstaltung zum
Dialogprozess „Familienzentrum“ am 24. November 2015



in der Mehrzweckhalle Höhenkirchen-Siegertsbrunn von 19:30 Uhr bis 21:30 Uhr

Teilnehmer

Dem Aufruf der Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn zur Teilnahme an der Abschlussveranstaltung zur Folgenutzung des ehemaligen RUF-Geländes – durch Plakate, Flyer, die Tagespresse und persönliche Einladungen – sind gut 60 Bürgerinnen und Bürger, dazu 17 Mitglieder des Lenkungskreises gefolgt.



Tagesordnung

Ablauf – Was Sie erwartet

- 1 Rückblick: Vorgeschichte
 - 2 Rückblick: Prozessstruktur, Termine + Akteure
 - Zielsetzung des Prozesses
 - 3 Ergebnisse
 - 4 Ausblick: weitere Schritte – wie geht es weiter?
- Diskurs: Bewertung der Ergebnisse, Statements/ Anregungen**

PV Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Begrüßung der Teilnehmer

Nach der Begrüßung der Anwesenden, die nach eigenem Bekunden zum Teil an den vorangegangenen Beteiligungsveranstaltungen aktiv mitgearbeitet haben, zum Teil aber auch erstmalig anwesend waren, verständigte man sich darauf, den bisherigen Projektstand und die verschiedenen Arbeitsschritte umfassend zu erläutern, damit alle Bürgerinnen und Bürgern auch die Hintergründe zu den erarbeiteten Ergebnissen verstehen können.

Vorgeschichte, Projektstand und Ergebnisse

Zu Beginn der Veranstaltung riefen Susanne Bauer und Oliver Prells vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München zunächst die Ausgangslage und Zielsetzung des Beteiligungsprozesses in Erinnerung. Es wurden die beteiligten Akteure, die einzelnen Arbeitsschritte und ihre Ergebnisse erläutert.

Schwerpunkt war dabei das **Nutzungskonzept für das Familienzentrum**, das in dem ersten Workshop am 24.07.2015 erarbeitet worden war, aufbauend auf den Bedarfsanmeldungen und Wünschen der Vereine und Bürger für die gesamte Gemeinde. Ein wesentlicher Aspekt bei den Überlegungen waren die Möglichkeiten zur Integration und Kombination der verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten in einem Familienzentrum gewesen. Neben dem Nutzungskonzept hatte daher am Ende auch eine Liste derjenigen Nutzungen gestanden, die – zumeist wegen ihrer exklusiven Raumanforderungen – an andere Standorte verwiesen werden mussten. (zu den wesentlichen Inhalten des Konzepts siehe Gemeindeblatt, Septemerausgabe und Präsentation zur Abschlussveranstaltung, jeweils abrufbar auf der Homepage der Gemeinde.)

Einen weiteren Schwerpunkt des Beteiligungsprozesses bildete der im zweiten Workshop am 12.10.2015 erörterte **städtebauliche Rahmen** – hinsichtlich Erschließung, Stellplatzanordnung, Gebäudestellung, Grünflächen und Vorplätzen. Dabei hatte auch das Zusammenspiel aus denkmalgeschützter Apotheke und weiteren Gebäuden eine Rolle gespielt. Indirekt hatten diese Überlegungen auch die Frage betroffen, inwieweit eine Sanierung des bestehenden Verwaltungsgebäudes in Betracht kommen kann. Bei der Erörterung der städtebaulichen Anforderungen war dann eine deutliche Tendenz für einen Neubau zu erkennen gewesen, auch wenn eine kostenmäßige Bewertung noch nicht erfolgen konnte.

Aus den Ergebnissen der Workshops hatten die Mitglieder des Lenkungskreises dann Empfehlungen erarbeitet, die nun auf der Abschlussveranstaltung vorgestellt wurden.

Für das städtebauliche Konzept lauten diese Empfehlungen u.a.:

Das **Gebäude** der Alten Apotheke ist zu erhalten. Pförtnerhaus, Kantine und Garage der Apotheke können abgebrochen werden. Ein Abriss des Verwaltungsgebäudes und eine komplette Neubebauung wird mehrheitlich befürwortet (Hauptgründe: flexible Raumaufteilung entsprechend angestrebter Nutzungen, Umsetzung heutiger Standards), ggf. kann die Möglichkeit zur Sanierung aber in der Aufgabenstellung für einen Wettbewerb offengehalten werden. Eine abschnittsweise Realisierung (auch aus Kostengründen) und die Berücksichtigung von Erweiterungsoptionen ist Grundlage für eine Wettbewerbsaufgabe.

Der überwiegende Teil der erforderlichen **Stellplätze** soll in einer Tiefgarage untergebracht werden, die über die Ahornstraße erschlossen werden soll. Wenige oberirdische (Kurzzeit- und Behinderten-)Stellplätze sollen das Angebot ergänzen. An der Carl-Orff-Str. soll auf der Seite des Rufgeländes nach Möglichkeit ein Fußweg ergänzt werden.

Mit einem **Vorplatz** an der Bahnhofstraße soll ein attraktiver Eingangsbereich für das Familienzentrum entstehen. Eine Stellung der Gebäude parallel zur Bahnhofsstraße wird bevorzugt. Dadurch kann eine vergleichsweise große, öffentliche **Grünfläche** mit Südorientierung entstehen, die effektiv vom Straßenlärm abgeschirmt werden kann; der erhaltenswerte Baumbestand soll berücksichtigt werden.

Ausreichender **Schallschutz** im Gebäude (gegen externe und interne Lärmquellen) ist im architektonischen Konzept zu gewährleisten.

Letzter Block des Vortrags der Moderatoren war der Ausblick auf die nächsten Schritte:

Ausblick – Nächste Schritte

PV

Planungsverband
Außerer
Wirtschaftsraum
München

- 5. Lenkungskreis (Auswertung Abschlussveranstaltung)
- Empfehlung an den Gemeinderat

Phase 3

- Architektonische Voruntersuchungen (Aufmaß, Substanzbewertung)
- architektonisches Konzept ggf. Wettbewerb oder Mehrfachbeauftragung (Vorentwürfe, Kostenschätzung)
- ❖ Fördermöglichkeiten
- ❖ Überlegungen zu Organisation, Trägerschaft

Zudem:

Weiterbearbeitung der auf andere Standortoptionen verlagerten Bedarfe und Nutzungen

Dialog
Zukunft des
Ruf-Geländes

Höhenkirchen-
Siegertsbrunn

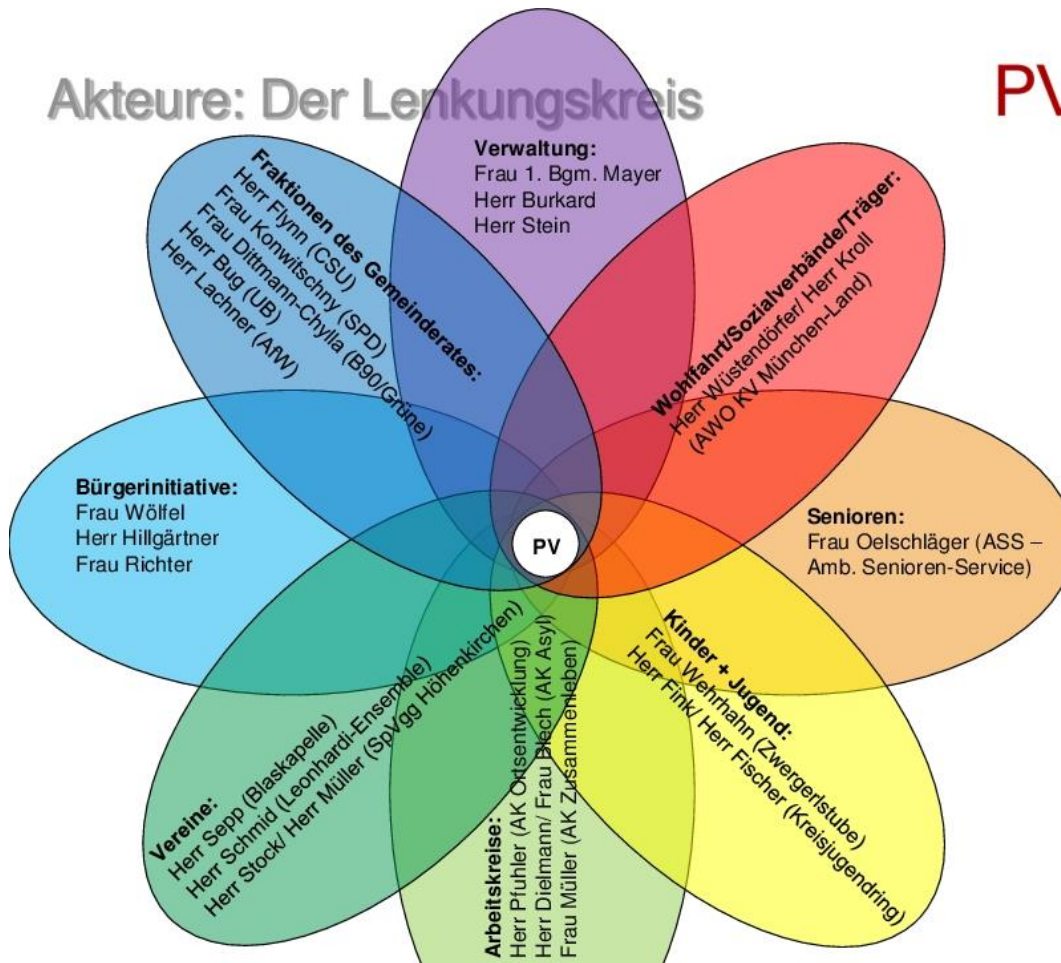
Abschlussveranstaltung
24. November 2015

Die erste Phase auf dem Weg zur Realisierung des Familienzentrums wird im Januar mit der letzten Sitzung des Lenkungskreises abgeschlossen, wenn die endgültigen Empfehlungen an den Gemeinderat ausgearbeitet werden sollen.

Die Bürgervertretung ist dann gefordert, die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung abschließend zu bewerten und ggf. zu modifizieren, um anschließend die **konkrete Planungs- und Umsetzungsphase** einzuleiten. Zunächst wird dann die architektonische Bearbeitung anstehen: Voruntersuchungen (Substanzbewertung und exaktes Aufmaß v.a. des Denkmals), die Abstimmung der baulichen Möglichkeiten mit der Denkmalbehörde und die Entwicklung eines architektonischen Entwurfs mit Kostenschätzung zur Umsetzung des vorgegebenen Rahmens (Nutzungs- und städtebauliches Konzept). Zu entscheiden ist ferner, ob dies ggf. auf dem Wege eines Wettbewerbs oder einer Mehrfachbeauftragung erfolgen soll. Außerdem stehen vertiefende Überlegungen zu Organisation und Trägerschaft des Zentrums an.

Die Überschrift eines Berichts in der Süddeutschen Zeitung vom 18.11.2015 („Gut, dass wir darüber geredet haben“) aufgreifend, leiteten die Moderatoren dann die Diskussion mit den Anwesenden über die Ergebnisse ein. Als Einstieg waren die Lenkungskreismitglieder aufgerufen, sich vorzustellen und ihr (vorläufiges) Fazit zum zurückliegenden Prozess vorzutragen.

Akteure: Der Lenkungsreis



PV

Planungsverband
Äußerer
Wirtschaftsraum
München

Dialog
Zukunft des
Ruf-Geländes

Höhenkirchen-
Siegertsbrunn

Abschlussveranstaltung
24. November 2015

Fazit der Mitglieder des Lenkungsreis

Aus den Statements lassen sich folgende Inhalte stichpunktartig zusammenfassen:

a) Bewertung des Beteiligungsprozesses:

- Das bisher unübliche Verfahren war ein interessantes Experiment; eine „Bereicherung“, denn es wurde eine bessere Lösung erarbeitet.
- Das Verfahren führte zu einer konsensorientierten Arbeitsweise!
- Es wurde sehr ergebnisorientiert gearbeitet.
- Diskussion auf „Augenhöhe“: es wurden Ideen + Lösungen erarbeitet.
- Die Bürger konnten sich einbringen → gute „Ausbeute“.
- Positiv: Die Nutzer + Bürger wurden mit ins Boot geholt.
- Es besteht eine gewisse Enttäuschung, dass nicht noch mehr Bürger + Vereinsvertreter aktiv mitarbeiten!
- Mitarbeit erfolgte, auch wenn man als Verein am Standort letztlich nicht zum Zuge kam; bereits das Verfahren ist eine positive Erfahrung.
- Die Gesamtperspektive bezüglich der künftigen Bedarfe in der Gesamtgemeinde wurde berücksichtigt.
- Der Gesamtbedarf in der Gemeinde wurde erstmalig erhoben.
- Bedarfe wurden umfassend sichtbar, eine Gesamtlösung ist erforderlich.

- Das erarbeitete Nutzungskonzept bildet den Einstieg für eine Weiterarbeit mit den Akteuren.
- Die Grundlage für einen Architektenwettbewerb ist erarbeitet.
- Zuversicht für die weitere Planung: Die 3. Phase wird spannend!

b) Inhaltliche Anregungen/ Wünsche für die weitere Bearbeitung:

- Das Familienzentrum soll die zentrale Anlaufstelle am zentralen Standort werden.
- Das Familienzentrum soll ein ergänzendes Angebot für aktive Senioren bieten.
- Das Familienzentrum soll als Ergänzung, nicht als Konkurrenz zu bestehenden Angeboten dienen.
- Die Alte Apotheke soll gut eingebunden werden; sie eignet sich für eine Kinderbetreuungseinrichtung.
- Sehr wichtig ist die innerörtliche Einbindung des Familienzentrums hinsichtlich:
 - Freiflächen
 - Barrierefreie Ausstattung/ Erreichbarkeit
- Ergänzungen im Nutzungskonzept (Beratung in der 5.LK Sitzung im Jan. 2016):
 - Wohnungen
 - Zusätzlichen Raum für Zwergerlstube (Bedarf für zwei Räume)
- Wohnungen für soziale Berufe fehlen noch!
- Für den Wettbewerb soll die „2 Varianten“-Aufgabenstellung geprüft werden.
- Die Vorteile einer Neubebauung überwiegen.
- Die Fördermöglichkeiten für einen Neubau sollen geklärt werden.

Äußerungen der Bürgerinnen und Bürger

Auch aus den anschließenden Wortmeldungen der Bürgerinnen und Bürger sprach dann ebenfalls Zufriedenheit mit dem Erarbeiteten. Folgende inhaltliche Statements wurden stichpunktartig aufgenommen:

a) Bewertung des Beteiligungsprozesses:

- Mehrwert durch den Planungsprozess wird deutlich.
- Viele Belange können berücksichtigt werden.

b) Inhaltliche Anregungen/ Wünsche für die weitere Bearbeitung:

- Multifunktionalität ist wichtig.
- Barrierefreier Zugang zum Ruf-Gelände hat hohe Bedeutung.
- Tiefgaragenstellplätze sind wichtig.
- Erschließung genauso sorgfältig planen wie die Gebäude.
- Gehwege berücksichtigen (Carl-Orff-Str.)
- Anregung: Öffentlich zugängliche Freiflächen, aber eingezäunt (Sicherheit für Kinder)
- Wettbewerbsaufgabe auch auf die Freiraumplanung erstrecken: zusätzlich zum/zur Architekt/ -in auch eine/n Landschaftsarchitekten/ in einbinden.
- Ruf-Verwaltungsgebäude hat schlechte Bausubstanz – Plädoyer für den Abbruch
- Kleines Warenhaus wäre mit saniertem Bestand der Kantine zufrieden.

- Wie weit reicht der Denkmalschutz für die Alte Apotheke: Umfang der Nutzungsmöglichkeiten klären für Großtagespflege + öffentlichen Treff – Prüfung der Sanierungsfähigkeit.
- Noch kein Belegungsplan ausgearbeitet.
- Anregung, einen Musikproberaum mit 25 qm zusätzlich aufzunehmen; ggf. ist der Keller nutzbar
 - Multifunktionalität
 - Option?
- „Zwingerstube“ benötigt 2 Räume für zwei unterschiedliche Angebote vormittags/nachmittags 5x pro Woche; Mutter-Kind-Gruppe + Spielkreis (Räume stehen nur abends ggf für andere Nutzungen zur Verfügung)
- Gemeinderat diskutiert/überlegt aktuell über preisgünstige Wohnungen
- preisgünstige Wohnungen sind dringend, deshalb „nicht kleckern ... besser klotzen an anderen Standorten“
- Wunsch: weiterhin konstruktive Zusammenarbeit zur Konkretisierung der bisherigen Überlegungen

Für das Nutzungskonzept besonders relevant ist der dringende Wunsch, der „Zwingerstube“ einen weiteren Raum zur Verfügung zu stellen, da eine Mehrfachnutzung der bisher eingeplanten Räumlichkeiten zeitlich nur sehr beschränkt möglich sein dürfte.

Nach einem knappen Jahr der Begleitung lässt sich (auch) aus Sicht der Moderatoren festhalten, dass der naturgemäß zeitlich aufwändige Prozess dank einer vorbildlichen Mitarbeit der Beteiligten mit guten Ergebnissen belohnt wurde. Die anfänglichen Differenzen konnten weitgehend ausgeräumt werden. Dass tragfähige, konsensorientierte Ergebnisse und eine breite Beteiligung – ergänzend und unterstützend zu den Entscheidungen der gewählten Repräsentanten im Gemeinderat – Zeit und Geld erfordern, ist zwar eine Binsenweisheit. Angesichts einer Einrichtung, die allen Bürgerinnen und Bürgern zugutekommen wird und maßgeblich an deren Bedürfnissen ausgerichtet sein soll, muss der ungewohnte Aufwand jedoch differenziert bewertet werden.

München, 22.12.2015

Erstellt: PV
Susanne Bauer, Oliver Prells